

Österreichische Universitäten - Pressespiegel

6.4.2023



Dieser Pressespiegel ist ein Produkt der APA-DeFacto GmbH
und dient ausschließlich Ihrer persönlichen Information.

"kleinezeitung.at" gefunden am 02.04.2023 05:57 Uhr Von: Anna Stockhammer

Ostern "beliebt" bei Hackern: Experten warnen vor Cyberangriffen

Zu Ostern schlagen Hacker gerne zu. Zahl der Angriffe steigt stetig. Während die einen nach Ostereiern suchen, suchen sie nach Daten, die sie stehlen können.

Vor den Feiertagen warnen Informatikerinnen und Informatiker aus ganz Österreich vor Cyberangriffen. Denn Hacker schlagen meist dann zu, wenn keiner damit rechnet, dann wenn Betriebsurlaube anstehen.

Seit Jahren steigt die Zahl der Angriffe rasant. Hacker haben es immer öfter auf Unternehmen und Institutionen hierzulande abgesehen, weiß Rene Mayrhofer von der Johannes Kepler Universität Linz. Er gehört zu "Informatik Austria", einem Zusammenschluss aller Informatik-Institute der österreichischen Unis.

Zählte das Bundeskriminalamt im Jahr 2019 noch 7622 Straftaten, die unter Cyberkriminalität fallen, waren es 2022 schon 22.376. Die Dunkelziffer ist hoch, viele Unternehmen wollen Angriffe auf ihre Infrastruktur nicht publik machen. Eine Studie der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY Österreich besagt, dass fast jedes vierte österreichische Unternehmen in den vergangenen fünf Jahren konkrete Angriffe auf Daten entdeckt hat.

Hacker einen Schritt voraus

Der Grund für die vielen Angriffe – zuletzt etwa auf die Uni Graz, Magenta oder GIS: Die Welt wird vernetzter, die Angriffsfläche für Hacker größer. Während die Computersysteme selbst nur langsam gegen mögliche Angriffe aufgerüstet werden. "Man müsste die vielen Angriffsmethoden stärker testen, sich reindenken in die Hacker", betont Mayrhofer. Eine Analyse des Kreditschutzverbands KSV 1870 Nimbusec zeigt, dass jedes dritte Unternehmen Cybervorfälle nicht einmal erkennt.

Die Hackerszene wird immer professioneller: Das Stehlen von Daten und das Erpressen ist ein lukratives Geschäftsmodell. Mayrhofer geht davon aus, dass es in Zukunft noch mehr kleinere und mittelgroße Unternehmen treffen wird, denen die Angriffe Geld und womöglich auch Kunden kosten. "Unternehmen sollten wachsam sein", sagt Neumayer. Und in Cybersicherheit investieren, etwa Mitarbeiterzugänge doppelt schützen.

Gleich sieht das die Regierung. Sie fährt Geschütze hoch, bis 2024 soll das Cybercrime Competence Center des Bundeskriminalamts 128 Mitarbeiter zählen. Dennoch hält man fest: "Die Bedrohung durch Cyberangriffe bleibt hoch." Die Hacker sind mit ihren Technologien einen Schritt voraus.

Anna Stockhammer,

Redakteurin Steiermark-Ressort

© stock.adobe.com © stock.adobe.com

© stock.adobe.com © stock.adobe.com